

## Eckernförder Ruderer legten sich kräftig in die Riemen

Bei gutem Wetter und mit bester Beteiligung brachte der Eckernförder Ruderclub seine Boote zum traditionellen „Anrudern“ ins kalte Ostseewasser

### Eckernförde

/

smz Wenig Wind, glattes Wasser in der Förde und ein Regen freier, wenn auch grauer Himmel - das waren gestern ideale Voraussetzungen zum Anrudern des Eckernförder Ruderclubs. Selbst der 1. Vorsitzende Jürgen Marquardsen war überrascht, wie viele der rund 85 aktiven Mitglieder zur offiziellen Saisoneroöffnung gekommen waren. Eckernförder „Ruderrecken“ aus drei Generationen hatten sich eingefunden. Gleich ob 12 Jahre alt oder schon ein Stück übers Pensionsalter hinaus, alle packten gemeinsam an und schleppten die acht Boote aus dem Bootsschuppen hinunter an der Strand.



Wie auch schon im vergangenen Jahr ging die Strecke der Ruderer zum Hafen hin und nach einem kleinen Corso im Innenhafen im weiten Bogen durch die Bucht zurück zum Clubhaus. Hier gab es nach der Rückkehr den zweiten Teil der „offenen Tür“ mit Gulaschsuppe, reichlich Informationen an Stellwänden und zahlreichen Fotos aus vergangenen Jahren.

Wenn auch am gestrigen Sonntag offizielles Anrudern war, so hatten doch einige Fans diesen Termin nicht abwarten können und die Skulls schon eher ins Ostseewasser tauchen müssen. Seit dem 12. Februar gab es bereits 16 Fahrten vorweg. Bei so viel Begeisterung ist es auch nicht verwunderlich, dass in der vergangenen Saison bis zum 18. Dezember gerudert wurde, und dabei insgesamt 388 Fahrten zusammengekommen waren.

Die meisten Kilometer zu Wasser hatte im Jahr 2005 Uwe Schumacher zurückgelegt. Er bekam für 1551 Kilometer ebenso ein Fahrtenabzeichen wie - an zweiter Stelle - Hartwig Deimel, der es immerhin auf 1118 Kilometer gebracht hatte. Den dritten Platz belegte Andreas Baer mit 804 Kilometern. Vorsitzender Marquardsen ehrte darüber hinaus für 40 Jahre Mitgliedschaft Volker Leopold mit der Goldenen und Hartwig Deimel für über 20 Jahre mit der Silbernen Ehrennadel.



Nachdem sich die meisten über Winter mit Langlauf und Ergometer fit gehalten hatten, alle Boote bereits zur Wasserkante geschleppt und alle Ehrungen mit fröhlichem Applaus bedacht waren, merkte man allen jungen und erfahreneren Ruderern die wachsende Ungeduld an. Die „Wassergeilheit“ (MarquardsenKobow) war groß, das Wetter ideal, man hatte lang genug gewartet. Das Wasser hatte noch eisige Temperaturen, und so manch einer quakte und schnatterte, bis er endlich ins Boot steigen konnte. Aber dann legten sich alle kräftig in die Riemen, und bald war von Kälte sicher nichts mehr zu spüren. Viele Jugendliche hat man bisher schon mit ins Boot holen können; immerhin machen sie ein Viertel aller Clubmitglieder aus. „Unsere Jugendwartin Nathalie Wagner hat aber auch ein Händchen für den Nachwuchs,“ lobt sie der Vorsitzende freundlich.

Rudern sei keine elitäre Sportart , sondern ein preiswerter und gesunder Natur- und Erlebnissport, da sind sich alle einig. Nur eine Voraussetzung muss jeder mitbringen: Schwimmen können.